

Benevit aktuell



**Wir schaffen
Verbindung!**

BENEVIT in Zahlen

1	Zentrale in Dornbirn
7	Standorte
294	Betten
60	Zimmer Betreutes Wohnen
91,7	Durchschnittliche Auslastung in %
98.294	Vollverpflegungstage davon 4.879 Tage Kurzzeitpflege
5,41	Durchschnittliche Pflegestufe
375	Mitarbeitende davon 13 Zivildienstler 73,5 % arbeiten in Teilzeit 84,5 % sind weiblich 132 Mitarbeitende aus 31 Nationen
102	Auszubildende und Praktikant:innen
125	Ehrenamtliche

Impressum

HERAUSGEBER
BENEVIT | Vorarlberger Pflegemanagement gGmbH

TEXT
Michaela Depaoli-Neuwirt, Dietmar Durig, Ursula Fischer-Gruber, Carmen Helbok-Föger, Tanja Jurisic, Daniela Köb, Tünde Lörincz, Katja Menzel, Verena Nenning, Thomas Scharwitsl, Rosmarie Wolf

REDAKTION
Michael Dünser | michael@michaelduenser.at

LAYOUT & GESTALTUNG
Michael Burtscher | www.nu-art.at

FOTOS
Marc Walser | www.panograf.at



7 Standorte
zum Wohlfühlen

Inhalt

4	Führung ist entscheidend für Erfolg und Qualität in Pflegeeinrichtungen
5	Ausblick 2026
6	„Positive Leadership“: Workshop für Führungskräfte
8	Facility-Team: die guten Geister von BENEVIT
10	Abschied und Neuanfang
11	Pflegeexpertise gestärkt
12	Personalia
14	Hohe Arbeitszufriedenheit
16	Neuigkeiten aus den Heimen

Unser Titelbild ist in Innerbraz entstanden, wo Therapiehund Finley mit Melanie Mörtl für viel Abwechslung im Heim sorgt (siehe auch Seite 27).

Führung ist entscheidend für Erfolg und Qualität in Pflegeeinrichtungen

Unsere Gesellschaft verändert sich tiefgreifend: Der demografische Wandel, neue Familienstrukturen, zunehmende Individualisierung und der Fachkräftemangel prägen auch den Alltag in den Pflegeeinrichtungen. Diese sind Lebensräume, in denen Menschlichkeit, Würde und Gemeinschaft im Mittelpunkt stehen müssen. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Qualität, Effizienz und Professionalität. Diese Entwicklungen erfordern von allen Beteiligten Offenheit, Anpassungsfähigkeit, die Bereitschaft, gemeinsam neue Wege zu gehen und eine Führungskultur, die ...

... Verbindlichkeit schafft

In einer sich wandelnden Arbeitswelt ist Verbindlichkeit ein zentrales Fundament für Stabilität. Verbindlichkeit bedeutet, Absprachen einzuhalten, Verantwortung zu übernehmen und zuverlässig zu handeln. Sie schafft Sicherheit, Klarheit und gegenseitiges Vertrauen. Gerade im Pflegeheim, wo Menschen täglich aufeinander angewiesen sind, ist verbindliches Handeln Ausdruck von Respekt und Professionalität. Eine Kultur der Verbindlichkeit entsteht durch klare Kommunikation, transparente Prozesse und gegenseitige Wertschätzung.

... Kommunikation fördert

Pflege ist Beziehungsarbeit. Eine offene, wertschätzende und respektvolle Kommunikation ist daher die wichtigste Grundlage für ein funktionierendes Miteinander. Zwischenmenschliche Kommunikation bedeutet einander zuzuhören, Perspektiven zu verstehen und Konflikte konstruktiv zu lösen. Das erfordert Empathie, Geduld, Raum für ehrliche Gespräche und Feedback sowie die Bereitschaft, auch schwierige Themen anzusprechen. Nur so kann gegenseitiges Verständnis wachsen.

... Verbindung pflegt

Ein starkes Team zeichnet sich durch Zusammenhalt, Vertrauen und gemeinsame Ziele aus. Die Verbindung im

Team entsteht nicht von allein – sie muss gepflegt und bewusst gestaltet werden. Kleine Gesten, gemeinsames Lachen, gegenseitige Unterstützung und das Bewusstsein, dass jede und jeder wichtig ist, fördern den Teamgeist. Gerade in der Pflege, wo emotionale und körperliche Belastungen hoch sind, ist das Gefühl, nicht allein zu sein, von unschätzbarem Wert. Ein verbundenes Team wirkt sich positiv auf die Atmosphäre im Haus, die Qualität der Pflege und das Wohlbefinden der Bewohner aus.



Führungskräfte tragen eine große Verantwortung: Sie organisieren Abläufe, koordinieren Teams und sorgen für die Qualität der Pflege und Betreuung. Oft bleibt dafür jedoch zu wenig Zeit, weil der Alltag von operativen Aufgaben und akuten Problemen dominiert wird.

Mehr zeitliche Ressourcen würden es Führungskräften ermöglichen, sich gezielt um Personalentwicklung, Teambesprechungen und eine wertschätzende Kommunikation zu kümmern. So könnten sie verbindliche Strukturen schaffen, Konflikte frühzeitig klären und ein respektvolles Miteinander fördern.

Im Rahmen des neuen Pflgetarifs bemühen wir uns, mehr Zeitressourcen für diese bedeutende Aufgaben bereitzustellen und die Organisation wirkungsvoller zu gestalten. Wir werden sehen, ob der neue Pflgetarif uns hier ausreichend unterstützt!

Carmen Helbok-Föger, MSc, MBA
BENEVIT-Geschäftsführerin

Ausgewählte BENEVIT-Aktivitäten, die Verbindung schaffen

➤ **Interkultureller Workshop:** 38 Pflegekräfte aus allen sieben BENEVIT-Einrichtungen trafen sich, um an zwei Tagen Erfahrungen auszutauschen und die Zusammenarbeit zu verbessern. Die Teilnehmenden entwickelten konkrete Ansätze für den Pflegealltag und stärkten gegenseitiges Verständnis. Ziel war es, die

Zusammenarbeit zwischen neuen Pflegekräften aus Drittstaaten und langjährig in Vorarlberg tätigen Kolleginnen und Kollegen zu stärken und weiterzuentwickeln.

➤ **Leadership für Führungskräfte**

➤ **Fairplus**

Neuer Pflgetarif ab 2026

Der ab 2026 in Vorarlberg geplante neue Pflegeheimtarif soll die Finanzierung von Pflegeheimplätzen transparenter, gerechter und mit weniger Bürokratie gestalten. Die Reform sieht vor, dass die Kosten stärker nach dem individuellen Pflegebedarf der Bewohnerinnen und Bewohner berechnet werden. Weiters wird durch die geteilte Tarifgestaltung (Grundtarif + Pflegezuschlag) die Kostentransparenz gestärkt.

Die geplante Reform könnte einen bedeutenden Schritt in Richtung einer gerechteren und transparenteren Finanzierung von Pflegeleistungen darstellen.

Ob die geplanten finanziellen Mittel schlussendlich ausreichen, um die Qualität der Pflege langfristig zu sichern, wird sich bald zeigen. Jedenfalls werden in Zeiten steigender Kosten im Gesundheit- und Sozialbereich Tarifanpassungen wie zum Beispiel die jährlichen Valorisationen des AGV-Kollektivvertrages dringend notwendig sein.

Zusätzlich bleibt abzuwarten, ob die Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen tatsächlich ausreichen, um den Pflegeberuf attraktiver zu machen und den Fachkräftemangel nachhaltig zu bekämpfen.

Die erfolgreiche Umsetzung der Reform hängt maßgeblich davon ab, wie gut die damit verbundenen Herausforderungen bewältigt werden. Diese Herausforderungen betreffen einerseits den Bereich der Refinanzierung, also die Tarifgestaltung, sowie die Umsetzung der vorgegebenen Personaleinsatzmöglichkeiten. Wenn es den Trägern gelingt, diese Anforderungen zu erfüllen,

könnte die geplante Reform des Pflegeheimtarifs in Vorarlberg einen bedeutenden Schritt in Richtung einer gerechteren und transparenteren Finanzierung von Pflegeleistungen darstellen. Davon würden letztlich alle Bewohnerinnen und Bewohner sowie das Pflege-, Unterstützungs- und Verwaltungspersonal profitieren.



Thomas Scharwitzl
BENEVIT-Geschäftsführer

Sozialzentrum Satteins-Jagdberg neu bei BENEVIT

Ab dem kommenden Jahr werden wir das Sozialzentrum Satteins-Jagdberg in unsere BENEVIT-Gruppe integrieren. In den vergangenen knapp zwei Jahren haben wir dafür eine intensive Partnerschaft aufgebaut, in deren Rahmen wir einige Anpassungen und Change Management-Maßnahmen durchgeführt haben. Nun sind alle Vorbereitungen abgeschlossen, sodass die Eingliederung in die BENEVIT ab dem 1. Januar 2026 reibungslos über die Bühne gehen kann.

Das Sozialzentrum Satteins-Jagdberg mit 37 Pflegeheimbetten wird neben dem Sozialzentrum Alberschwende, dem Sozialzentrum IAP-Ludesch und dem Sozialzentrum Innerbraz in die Vorarlberger Pflegemanagement gGmbH eingegliedert. Die Eigentümerin des Sozialheims ist der Verband des Sozialzentrums Satteins. Dieser Verband besteht aus sieben Gemeinden des Jagdbergs und wird zukünftig als Kooperationspartner von BENEVIT fungieren.

„Positive Leadership“: Workshop für Führungskräfte

Welche Faktoren tragen dazu bei, dass Menschen langfristig Zuversicht, Wohlbefinden und Stabilität entwickeln? Dieser Frage widmeten sich 17 Führungskräfte von BENEVIT Ende September bei einem Workshop im Weiterbildungszentrum Schloss Hofen. Aufbauend auf den Grundlagen der Positiven Psychologie wurde gemeinsam mit dem bekannten Psychotherapeuten Bertram Strolz der Transfer in Richtung „Positive Leadership“ diskutiert.

Im Mittelpunkt standen die Themen Selbstführung, Kooperation und Stärkung des „psychischen Immunsystems“. Gemeinsam wurde erarbeitet, wie Führungskräfte auch in herausfordernden Zeiten Optimismus bewahren und in ihre Teams tragen können. Ziel war es, Resilienz für kommende Aufgaben aufzubauen und die eigene Haltung als Führungskraft zu reflektieren und zu stärken.



Mit einem Workshop mit dem bekannten Psychotherapeuten Bertram Strolz setzte BENEVIT einen weiteren Impuls für eine zukunftsorientierte und verantwortungsbewusste Führungskultur.

Gezielte Rekrutierung von Pflegefachkräften aus Drittstaaten

Seit 2023 setzt BENEVIT verstärkt auf die gezielte Rekrutierung von Pflegefachkräften aus Drittstaaten. Bis jetzt konnten 28 qualifizierte Pflegepersonen aus den Philippinen, Ghana, Nepal, Tunesien und Indien gewonnen werden. Sie unterstützen unsere Teams an allen sieben Standorten in Vorarlberg.

Neun unserer Mitarbeiterinnen haben nun erfolgreich die Nostrifizierung ihres Abschlusses zum Bachelor of Science in Nursing (BScN) absolviert – ein wichtiger Schritt für ihre berufliche Weiterentwicklung und auch für uns als Arbeitgeber. Er zeigt, dass sich die gezielte Rekrutierung voll und ganz auszahlt.

Ende Juni fand im Weiterbildungszentrum Schloss Hofen die feierliche Zeugnisverleihung statt. Wir gratulieren unseren neun Absolventinnen herzlich zu ihrem Abschluss und danken ihnen für ihren Einsatz und ihre Ausdauer. Wir freuen uns, diesen Weg auch weiterhin zu begleiten und weitere Mitarbeitende bei der Anerkennung ihrer Qualifikationen zu unterstützen.

Carmen Helbok-Föger ist stolz auf die ersten neun Mitarbeiterinnen, die erfolgreich zum BScN (Bachelor of Science in Nursing) nostrifiziert haben.



Modellstandort Höchst/Fußach

Partner aus Forschung, Pflege und Technologieentwicklung vereint ein Interreg-Projekt, das Langzeitpflege mit Künstlicher Intelligenz zusätzlich unterstützt.



Im Juni fand im Zentrum für Psychiatrie Reichenau die Kick-off-Veranstaltung für das Interreg-Projekt CareVolutionAI statt. Es bringt Partner aus Forschung, Pflege und Technologieentwicklung zusammen, um den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Langzeitpflege voranzutreiben. Mit dabei ist auch das Pflegeheim Höchst/Fußach.

Im Mittelpunkt steht die Frage, wie digitale Assistenzsysteme den Pflegealltag verbessern, Mitarbeitende entlasten und die Lebensqualität von Bewohnerinnen und Bewohnern steigern können. Ein zentraler

Projektpartner ist das Unternehmen Cogvis, das intelligente Sensorsysteme entwickelt, die unter anderem zur Sturzerkennung, Sturzprävention, Bewegungsanalyse und Sicherheit im Pflegeumfeld beitragen.

Als Modellstandort ist auch das BENEVIT Pflegeheim in Höchst/Fußach vertreten. Dort werden die Technologien in der Praxis erprobt und wissenschaftlich begleitet. Ziel ist es, die Potenziale von KI-gestützten Lösungen von Cogvis in der Betreuung älterer Menschen sichtbar zu machen und weiterzuentwickeln.
www.CareVolutionAI.com

FairPlus: vielfältiges Angebot

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bot BENEVIT 2025 ein vielfältiges Angebot zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung, mit besonderem Fokus auf die Förderung der Gleichstellung auf individueller, Team- und Unternehmensebene.

Benedicte Hämmerle gestaltete zwei Workshops – einen zum Thema finanzielle Vorsorge und einen weiteren zu Achtsamkeit und Selbstfürsorge. Die Teilnehmenden erhielten dabei sowohl praktische Informationen rund um Pension, Mitarbeiter:innenvorsorge und Teilzeitmodelle als auch Impulse, wie sich Gesundheit, Lebensfreude und Gelassenheit im Alltag stärken lassen. Ergänzend dazu stand ein Coaching-Angebot mit Katharina Fuchs zur Verfügung.

Mit dem FairPlus-Projekt setzte BENEVIT ein klares Zeichen für die Förderung von Gesundheit, Wohlbefinden und persönlicher Entwicklung.



v.l.n.r.: Katharina Fuchs (FairPlusService Coachin), Carmen Helbok-Föger (BENEVIT-Geschäftsführung), Benedicte Hämmerle (FairPlusService Beraterin) und Thomas Scharwitzl (BENEVIT-Geschäftsführung).



Die guten Geister von BENEVIT: Helmut Kaiser, Günther Meschnig, Ludwig Dorner, Raafi Sokoll, Julian Lampert, Matthias Gruber (v.li.).

Facility-Team: die guten Geister von BENEVIT

Damit der Betrieb bei BENEVIT in allen sieben Häusern immer rund läuft, leisten gute Geister im Hintergrund ganze Arbeit. Unauffällig, kompetent und zuverlässig hält das Facility-Team die Gebäude-Infrastruktur in Schuss.

In jedem BENEVIT-Heim nimmt man schon beim Betreten des Gebäudes neben der angenehmen Hausatmosphäre auch die Hauskultur und Pflege im und am Gebäude positiv wahr. Dies wird durch das Facility-Team gewährleistet. Es sorgt durch Zuverlässigkeit und fachliche Kompetenz dafür, dass die Einrichtungen stets in gutem Zustand sind.

Das Facility-Team bei BENEVIT ist u.a. verantwortlich für die Instandhaltung und Pflege der Gebäude und Anlagen und stellt so einen reibungslosen Betrieb sicher. Die Hauptaufgaben der sechsköpfigen Mannschaft umfassen die Wartung technischer Einrichtungen, die Hygiene der Räumlichkeiten, die Koordination von Reparaturen sowie Renovierungen in Abstimmung mit den jeweiligen Gebäudeeigentümern.

Facility bedeutet auch Verwaltung von Versorgungsdiensten wie Strom, Wasser und Heizung, um die Betriebskosten zu optimieren. Tatkräftig packen die sechs

Männer mit an, wenn Heimveranstaltungen oder sonstige Events zu unterstützen sind. Das Team schätzt die Vielfalt der Aufgaben, die von technischen Herausforderungen bis zu kreativen Raumgestaltungen reichen.

Regelmäßige Schulungen und Weiterbildungen sorgen dafür, dass alle immer auf dem neuesten Stand der Technologie und Methoden bleiben. Kaum eine Aufgabe ist zu groß, wenn es um die Gestaltung eines optimalen Umfeldes geht. Der Teamgeist und die Zusammenarbeit tragen maßgeblich zu Zufriedenheit und Motivation bei – sowohl beim Facility-Team selbst als auch bei den anderen BENEVIT-Mitarbeitenden sowie den Heimbewohnerinnen und -bewohnern.



Das Facility-Team bei BENEVIT ist u.a. verantwortlich für die Instandhaltung und Pflege der Gebäude und Anlagen und stellt so einen reibungslosen Betrieb sicher.



Abschied in den wohlverdienten Ruhestand

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschieden wir uns von Ingrid Feuerstein, die Ende Oktober in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist. Seit 2019 hat sie maßgeblich zur Pflegeentwicklung in unserem Unternehmen beigetragen, indem sie sich intensiv mit der Qualitätssicherung sowie der Erhebung und Analyse von Kennzahlen zur Sicherung der Pflegequalität befasst hat. Zudem hat Ingrid den Pflegeprozess aktiv mitgestaltet und die Kompetenzerweiterung unserer Teams gefördert. Durch ihre Arbeit und ihr Engagement hat sie Treffen wie die für Praxisanleiter und Palliative Care erfolgreich etabliert.



Ein besonderes Highlight ihrer Karriere war der Gewinn des ersten Preises beim 1. Good Practice PAL Award an der FH Dornbirn. Ingrid's Konzept zur Praxisanleitung an der FH wurde ausgezeichnet, was ihr großes Interesse an der Weiterentwicklung der pflegerischen Ausbildung unterstreicht. Darüber hinaus hat sie an der Entwicklung quantitativer und qualitativer Kennzahlen sowohl heimspezifisch als auch heimübergreifend mitgewirkt.

Wir möchten Ingrid Feuerstein unseren tiefen Dank für ihren unermüdlichen Einsatz und ihr Engagement aussprechen. Sie hat die Pflegefachentwicklung bei BENEVIT nachhaltig beeinflusst und einen wertvollen Beitrag zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung unserer Pflege geleistet. Wir wünschen ihr alles Gute für ihren neuen Lebensabschnitt.

Berufliche Erfahrung und persönliches Engagement

Unsere neue Kollegin Swapna Nami, MSc

Nachfolgerin von Ingrid Feuerstein in der Fachstelle Pflegeentwicklung ist Swapna Nami, MSc. Sie ist 37 Jahre jung und bringt eine beeindruckende Kombination aus beruflicher Erfahrung und persönlichem Engagement mit. Seit 2011 ist Swapna als Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin (DGKP) tätig und hat sich seither kontinuierlich weitergebildet. Sie hat ein Bachelorstudium mit Schwerpunkt auf Pflegepädagogik sowie ein Masterstudium in Advanced Nursing Practice (ANP) erfolgreich abgeschlossen. Darüber hinaus ist sie eine anerkannte Wundexpertin und verfügt über umfassende Kenntnisse im Clinical Assessment, insbesondere in der Allgemein- und Gefäßchirurgie.

Privat ist Swapna Nami verheiratet und hat zwei Kinder. In ihrer Freizeit genießt sie die Köstlichkeiten der Küche, insbesondere Kässpätzle mit Kartoffelsalat und die traditionellen indischen Speisen ihrer Eltern. Sie ist eine vielseitig interessierte Persönlichkeit, die Musik, Lesen, Sport und Reisen liebt und gerne gemütliche Abende mit ihrer Familie verbringt.

Möge Swapna mit ihrer Expertise und ihrem Enthusiasmus unser Team bereichern. Herzlich willkommen!



Pflegeexpertise gestärkt

Um die Pflege- und Betreuungsqualität in den Häusern zu stärken, wurde bei BENEVIT die Funktion der Pflegeexpert:innen eingeführt. Diese neue Fachstelle unterstützt die Heim- und Pflegeleitungen sowie die Wohnbereichsleitungen in ihrer täglichen Arbeit. Damit soll sichergestellt werden, dass die Bewohnerinnen und Bewohner bestmöglich versorgt werden.



Die Pflegeexpert:innen sind speziell ausgebildete Fachkräfte, die umfassende Kenntnisse mitbringen, sei es durch langjährige Berufserfahrung als diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger:innen mit dem Abschluss als BSc oder ein Studium der Pflegewissenschaft. Sie stehen unserem Team bei fachlichen Fragen zur Seite, führen Schulungen und Fallbesprechungen durch und bieten beratende Unterstützung an. Ein besonderer Fokus liegt auf der Weiterentwicklung einer personenzentrierten Betreuungskultur.

Diese Fachstelle schafft eine wichtige Verbindung zwischen Praxis, Pflegeentwicklung und Qualitätsmanagement. Für unsere Bewohnerinnen und Bewohner bedeutet das erhöhte Sicherheit, individuelle Pflege auf höchstem Niveau und eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Pflegealltags. Ein praktisches Beispiel aus dem Alltag: Bei einem erhöhten Sturzrisiko einer Bewohnerin erarbeiten die Pflegeexpert:innen gemeinsam mit dem Team einen individuellen Präventionsplan, der von Bewegungsübungen bis zur Anpassung der Wohnumgebung reicht. So werden Unfälle vermieden und die Selbstständigkeit gestärkt.

Darüber hinaus leiten die Pflegeexpert:innen Schulungen für Mitarbeitende zu wichtigen Themen wie Sturz- oder Dekubitusprävention und Mangelernährung. Sie fördern Auszubildende, unterstützen beim Onboarding neuer Kolleginnen und Kollegen und stehen jederzeit beratend zur Seite. Damit tragen sie nicht nur zur Sicherheit und zum Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner bei, sondern auch zu einem starken, gut geschulten Team, das mit Freude und Kompetenz arbeitet.

Die Pflegeexpert:innen sind als Fachstelle direkt in den Einrichtungen tätig. Die fachliche Führung erfolgt durch die zentrale Heim- und Pflegeleitung in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Pflegeentwicklung. Dies stellt sicher, dass eine qualitativ hochwertige, personenzentrierte Pflege gewährleistet ist, die Pflegequalität durch Anleitung und Entwicklung des Personals gefördert wird, und die Unternehmensstrategie im Bereich Pflege und Betreuung umgesetzt wird.

Mit der neuen Fachstelle gestalten wir aktiv die Zukunft der Pflege und stärken unsere Mitarbeitenden in ihrer täglichen Arbeit. Pflegeexpert:innen sind eine wertvolle Unterstützung im Alltag, die sowohl zur Sicherheit und zum Wohlbefinden der Bewohner:innen als auch zu einem kompetenten und engagierten Team beitragen.

Text: Ursula-Fischer-Gruber, MSc, Zentrale Heim- und Pflegeleiterin



Pflegeexpert:innen bei BENEVIT

- Sandra Holdermann (Alberschwende)
- Pia Maria Knoflach (Weidach)
- Stefan Irmscher (Klostertal)
- Loredana Wachs (Höchst)

Die anderen Standorte werden von den vier Pflegeexpert:innen mitbegleitet.

Fortbildungen bei BENEVIT 2025 (Teilnehmerinnen und Teilnehmer)

Palliative Care	84
Gerontopsychiatrie	90
Erste Hilfe	25
Kongress Führungskräfte	16
Leadership für Führungskräfte	17
Aromapflege	1 Lehrgang
Move Coach	12
Betriebliche Gesundheitsförderung	153
Aktivierung + Betreuung	33
Interkulturelle Teams	38
Kompetenzerweiterung Heimhilfe	38
Wundmanagement	34
Qualifizierung DGKP	113

Neuer Aufsichtsrat

Neue Gesichter gibt es seit August im Aufsichtsrat der BENEVIT. Der Vorstand des Vorarlberger Gemeindeverbands hat Bürgermeister Walter Gohm aus Frastanz zum Vorsitzenden ernannt. Er tritt die Nachfolge von Wilfried Berchtold an. Stellvertreter von Walter Gohm ist der Bürgermeister von Hittisau, Gerhard Beer. Weitere Mitglieder des Aufsichtsrats sind Bürgermeister Stefan Übelhör (Höchst), Bürgermeisterin Alexandra Schalegg (Ludesch), Stadträtin Annette Fritsch (Bregenz) sowie Betriebsrat Elmar Chiesola.

Neue Führungskräfte



Nadja Hogge

Wohnbereichsleiterin in Alberschwende



Loredana Wachs

Stellvertretende Heim- und Pflegeleiterin in Höchst/Fußach



Csata Zsuzsanna

Wohnbereichsleiterin und Leiterin Betreute WG in Höchst/Fußach



Jürgen Netzer

Küchenleiter in Höchst/Fußach



David Daros

Stellvertretender Heim- und Pflegeleiter in Innerbraz



Angela Fritz

Wohnbereichsleiterin in Innerbraz



Odongoo Springer

Wohnbereichsleiterin in Bregenz-Weidach



Neue Mitarbeiterin in der Zentrale

Reingard Eberle verstärkt seit Oktober das Team der BENEVIT-Zentrale in Dornbirn. Sie verantwortet die Buchhaltung der Gesellschaften Vorderwald (Hittisau und Langen) und Höchst/Fussach. Außerdem ist Reingard Stellvertreterin von Personalleiterin Sandra König. In ihrer Freizeit engagiert sie sich im Flüchtlingscafé in Feldkirch und im Verein Integration Vorarlberg.

Ausbildungsabschlüsse 2025

Master in Pflegepädagogik: Gudrun Dobersek (Höchst/Fußach)

Basales und mittleres Pflegemanagement: David Daros (Innerbraz)

Lehrgang Praxisanleitung: Patrick Fink (Hittisau), Sonja Rückl (Alberschwende)

Praxisanleitung kompakt: Loredana Wachs (Höchst/Fußach)

FSB: Ramona Dür (Alberschwende), Aaron Roozendal (Langen), Nicole Hartmann, Sengül Tugba (beide Ludesch)

DSB: Kalsang Chokpa (Alberschwende), Angelika Schäfer, Rujenca Lucsan, Yücel Rukkiye (alle Höchst/Fußach)

DGKP: Elena Andreica (Höchst/Fußach)

PA: Barbu Marinel (Höchst/Fußach), Domenik Tschertou (Ludesch)

Heimhilfe: Ayvaz Sebahat, Duuren Natsagnyam, Petra Feurstein (alle Höchst/Fußach), Elena-Diona Hampi (Innerbraz), Zsuzsanna Gyerö-Kupeczik (Langen), Sükran Bahtiyar, Ana Bosnjak, Adina Pal (alle Weidach)

Kochlehre: Timo Meitner (Weidach)

MoveCoaches: Sonja Rückl, Gabriele Bereuter (beide Alberschwende), Noel Gilbert Guiboud-Ribaud (Langen), Heike Halper, Benjamin Bilgeri (beide Hittisau), Andreea Turcu, Lazar Janicijevic (beide Höchst/Fußach), Pia Maria Knoflach, Sasha Kucher, Suzana Muncan (alle Weidach), Stefan Irmscher (Innerbraz), Marija Brozovic (Ludesch)

Nostrifikationen

PFA

Adriana Salkic, Tlili Wissem, Toumi Ep Jlassi Ikbel, Ateya Khalil

PA

Sladana Blagojevic

DGKP

Marinel Diaz, Jasmin Antofina, Alphy Chackochan, Jose Binju Mariya, Seby Jaiby Puthussery, Olliegrace Mutia, Sunshine Collado, Irene-Fer Copiaco, Arjhane Clores



Jubilare 2025 - wir gratulieren herzlich und bedanken uns für euer Engagement

Ludesch

Regina Muther 35 Jahre

Langen

Florian Czische 15 Jahre

Hittisau

Patrick Fink 20 Jahre
Marita Kleber 15 Jahre
Janine Hoffmann 10 Jahre
Jacob Khazkiel 10 Jahre

Höchst

Mathias Gruber 10 Jahre
Gordana Jankovic 10 Jahre
Angela Pfeiffer 10 Jahre

Weidach

Elmar Chiesola 25 Jahre
Sanja Colic 25 Jahre
Lalica Ilic-Milojevic 25 Jahre
Jasminka Toromanovic 15 Jahre
Stanka Mladenovic 10 Jahre

Innerbraz

Michaela Ganahl 20 Jahre
Dietmar Durig 10 Jahre

Alberschwende

Söngül Öztürk 35 Jahre
Simone Minatti 15 Jahre

Zentrale

Alexander Denz 15 Jahre
Thomas Scharwitzl 15 Jahre

Hohe Arbeitszufriedenheit bei BENEVIT

In regelmäßigen Abständen analysiert BENEVIT die Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter:innen und stellt sich dabei selbst auf den Prüfstand. Die aktuelle Online-Befragung mit einer Beteiligung von fast 94 Prozent zeigt, dass wir im Vergleich zu 2023 auf hohem Niveau stabil geblieben sind.

Wichtig zu erwähnen ist, dass Arbeitsfähigkeit eine geteilte Verantwortung ist. Mitarbeiter:innen und Arbeitgeber sind gleichermaßen dafür verantwortlich. Arbeitsfähigkeit ist das Gleichgewicht zwischen dem, was Beschäftigte dauerhaft leisten können bzw. wollen, und dem, was das Unternehmen verlangt.

Der ABI Plus gibt Auskunft über das Maß dieses Gleichgewichtes. Dafür wurde der Faktor Arbeitsfähigkeit wieder in vier Kategorien unterteilt – siehe Bild. Diese sind in der Befragung als Stockwerke eines Hauses dargestellt. Alle sind miteinander verbunden bzw. beeinflussen sich gegenseitig. Synonym dazu wurde der Fragebogen aufgebaut.

Im **ersten Stockwerk – Gesundheit** – erfolgt eine Selbsteinschätzung der Mitarbeiter:innen über ihren physischen und psychischen Gesundheitszustand. Während der ABI-Wert 2023 noch bei **40,66** lag, wurden 2025 **40,81** erreicht. 75-76 % der Mitarbeiter:innen gelingt es laut eigener Aussage sehr gut, die körperlichen und psychischen Anforderungen zu bewältigen. 20-21 % schaffen das mittelmäßig, nur 3-4 % gaben „schlecht“ zur Antwort. Im Vergleich mit anderen befinden wir uns mit diesem Ergebnis im guten Bereich.

Im Vergleich zu 2023 verzeichnen wir einen leichten Anstieg bei gesundheitlichen Beschwerden von Mitarbeiter:innen. Kopf-, Rücken- und Schulterschmerzen sowie die Begriffe „müde“ und „zerschlagen“ wurden in diesem Zusammenhang erwähnt. Dieser Entwicklung werden wir besondere Aufmerksamkeit widmen.

Die Analyse des **zweiten Stockwerks** ergab, dass sich unsere Mitarbeiter:innen hinsichtlich ihrer Qualifikation (Ausbildung, Kompetenzen etc.) für die tägliche Arbeit



ausreichend ausgestattet fühlen. Im Jahr 2023 haben sich noch 67 % der Mitarbeiter:innen an Fort- und Weiterbildungen beteiligt, während es im Jahr **2025 bereits 75 %** waren. Dies stellt den höchsten Wert seit 2018 dar.

Das **dritte Stockwerk** beschäftigt sich mit der Einstellung und Werthaltung der Mitarbeiter:innen in ihrer täglichen Arbeit. In diesem Zusammenhang wurden die Arbeitszufriedenheit, die Zufriedenheit mit der eigenen Lebens- und Arbeitsqualität sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie befragt. Grundsätzlich hat sich der Gesamtwert seit 2023 leicht verbessert. Hervorzuheben

ist, dass **94 % der Mitarbeiter:innen gerne arbeiten gehen**. Weiters sind **82 bis 88 % mit ihrer derzeitigen Arbeits- und Berufssituation sowie ihrer Lebensqualität zufrieden**.

Im **vierten Stockwerk** haben die Mitarbeiter:innen nach dem Empfinden in Bezug auf Führung, Kooperation und Zusammenarbeit sowie Anforderungen und Handlungsspielraum abgestimmt. Der Skalenwert „Führung“ nimmt starken Einfluss auf die Arbeitsfähigkeit der Belegschaft und konnte zu den guten früheren Ergebnissen sogar verbessert werden. Die Führung bestehend aus allen Führungskräften in den Einrichtungen wird mit über 81 % als sehr gut bezeichnet. 89 % der Mitarbeiter:innen sind der Meinung, dass sie ihren Vorgesetzten vertrauen können.

85 bis 88 % der Mitarbeiter:innen sind der Meinung, dass die zwischenmenschliche Zusammenarbeit sowie die Unterstützung von Kolleg:innen sehr gut ist.

Über 91 % der Mitarbeiter:innen beurteilen die Berücksichtigung von Freiwünschen, die Möglichkeit zur Mitgestaltung im Arbeitsumfeld, die Bereitstellung von Hilfsmitteln sowie Informationen zur Arbeitsbewältigung als sehr gut.

„85 % bis 88 % der Mitarbeiter:innen sind der Meinung, dass die zwischenmenschliche Zusammenarbeit sowie die Unterstützung von Kolleg:innen sehr gut ist.“

Eine starke Belastung und Beeinträchtigung in den Einrichtungen sind die unangenehmen Temperaturen. Hier stieg der Wert im Vergleich zu 2023 von 31 auf 39 %. Probleme mit Zugluft, Feuchtigkeit und Nässe, Staub und Schmutz sowie Lärm sind leicht gestiegen. Dies dürfte auch auf die Sanierungsmaßnahmen im PH Höchst/Fußach und in Ludesch zurückzuführen sein.

Die Belastungen und Beeinträchtigungen durch ungünstige Arbeitshaltung, große Arbeitsmengen, erzwungene Wartezeiten sowie Wochenend- und Feiertagsarbeit verzeichnen seit 2023 einen leichten

Anstieg. Dieser Entwicklung wird in den nächsten Jahren ein besonderes Augenmerk verliehen.

Für dieses Ergebnis gilt unser Dank

... allen Führungskräften in der BENEVIT-Gruppe, die in ihrer Führungsverantwortung positiv Einfluss auf die Arbeitsbewältigung der Mitarbeiter:innen nehmen und wesentlich zu diesem Ergebnis beitragen.

... allen Mitarbeiter:innen für ihren Einsatz und das Vertrauen in die BENEVIT.

Große Wertschätzung

Um direkten Einblick in die Langzeitpflege zu erhalten, besuchte Landesrätin Martina Rüscher verschiedene Pflegeeinrichtungen in Vorarlberg. Unter anderem war sie auch in mehreren BENEVIT-Einrichtungen (im Bild Höchst/Fußach) zu Gast.

„Diese Besuche sind wichtig, um die Herausforderungen und Bedürfnisse der Langzeitpflege besser zu verstehen und gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Pflegequalität und Arbeitsbedingungen zu ergreifen“, betonte die Landesrätin. „Die Landesregierung hat die Sicherung der Leistungen für die Träger und die Verbesserung der Beschäftigungsbedingungen für Pflegekräfte als zentrale Themen in ihrem Programm



verankert“, versicherte LR Rüscher. „Wir empfinden es als große Wertschätzung, dass die Landesrätin sich aus erster Hand über uns informiert“, freut sich BENEVIT-Geschäftsführerin Carmen Helbok-Föger. „Sie nimmt Themen auf und setzt sich intensiv mit den wichtigen Fragen der Langzeitpflege auseinander.“

30 Jahre „Mensch im Mittelpunkt“

Mit einem fröhlichen, bunten Sommerfest wurde in Hittisau ein ganz besonderes Jubiläum gefeiert: Das Pflegeheim wird heuer 30 Jahre alt. Seit 2005 ist die Vorderwälder Gemeinde einer von sieben BENEVIT-Standorten in Vorarlberg.

Mit Bürgermeister Gerhard Beer ein ehemaliger Heimleiter als Ehrengast, Rikscha-Fahrten durchs Dorf, von den Bewohnerinnen selbst angesetzter Holdersirup als Basis für den Jubiläums-Sommerdrink, von den Zivildienern verteiltes Kolibri-Eis, ein Küchenteam in Hochform – die Gartenparty ließ die Herzen von Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen, vor allem aber der Bewohnerinnen und Bewohner sowie ihrer Familien höherschlagen. Die Sonne und die musikalische Umrahmung durch Alleinunterhalter Alwin Hammerer taten das Ihrige und so entwickelte sich schnell eine gemütliche Feier, die noch lange in bester Erinnerung bleiben wird.

Die Geschichte der Betreuung älterer Menschen geht in Hittisau weit ins 19. Jahrhundert zurück. Aus dem ursprünglichen Armenhaus wurde 1913 das Versorgungshaus. Dort hieß es mit dem Neubeginn im

„30 Jahre – das bedeutet viel Geschichte, aber vor allem eine lebendige Gegenwart und eine Zukunft, die wir gemeinsam gestalten.“

**Thomas Scharwitzl
BENEVIT-Geschäftsführer**

Seniorenheim 1981 Abschied nehmen. Um auch Menschen mit Pflegebedarf betreuen zu können, entschloss sich die Gemeindevertretung 1991 zum Bau eines neuen Altenheims mit Pflegestation. An einem wunderschönen Platz mitten im Dorf konnte 1995 Eröffnung gefeiert werden, 2005 erfolgte die Übergabe an BENEVIT.

„30 Jahre – das bedeutet viel Geschichte, aber vor allem eine lebendige Gegenwart und eine Zukunft, die wir gemeinsam gestalten“, sagte BENEVIT-Geschäftsführer Thomas Scharwitzl beim Jubiläum. Heimleiterin Verena Nenning sieht „meine Aufgabe darin, Bewährtes wertzuschätzen und gleichzeitig Raum für neue Ideen zu schaffen – immer mit dem Menschen im Mittelpunkt. Dazu gehören engagierte Mitarbeitende aus allen Bereichen genauso wie unsere Bewohnerinnen und Bewohner mit ihren ganz unterschiedlichen Lebensgeschichten.“

Das Fest zum Geburtstag war ein schöner Beweis dafür, dass dieser Anspruch in Hittisau mit ganz viel Leben erfüllt wird.



Haus Klostertal feiert 20. Geburtstag

Als wäre der Anlass nicht schon mehr als erfreulich genug, zeigte sich auch noch das Wetter von der allerbesten Seite. „20 Jahre BENEVIT Haus Klostertal“ wurde zu einem beeindruckenden Fest der Menschlichkeit und des gelebten Miteinander.

Nach nur einem Jahr Bauzeit wurde das Sozialzentrum in Innerbraz im Oktober 2005 mit einem Tag der offenen Tür eröffnet. „Für das Klostertal war es ein echter Glücksgriff, dass wir die BENEVIT mit all ihrem Know-how und großer Erfahrung als Partner gewinnen konnten“, erinnert sich Eugen Hartmann an die Anfänge zurück. „Selbst waren und sind wir nicht in der Lage, ein Heim auf diesem Niveau zu führen und Menschen mit Pflege- und Betreuungsbedarf aus dem ganzen Tal ein Altwerden in Würde zu ermöglichen“, sagt der Altbürgermeister, der sich zehn Jahre im Aufsichtsrat der BENEVIT engagierte.

Beim Jubiläum war er ebenso mit dabei wie Pfarrer Jose Chelangara, Bürgermeister Hans-Peter Pfanner oder Deborah Blümel als Geschäftsführerin des Landesverbandes der Heim- und Pflegeleitungen. Auch die BENEVIT-Geschäftsführung Carmen Helbok-Föger und Thomas Scharwitzl sowie leitende Mitarbeiterinnen anderer Standorte waren beim Jubiläums-Sommerfest vertreten. Vor allem aber auch die Bewohnerinnen und Bewohner mit ihren Familien, die einmal mehr erleben durften, mit wieviel professionellem Engagement im Haus Klostertal für ihr Wohlbefinden gesorgt wird.

Dietmar Durig, seit zehn Jahren Heim- und Pflegeleiter in Innerbraz, bedankte sich denn auch als erstes bei seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus allen Bereichen, „die tagtäglich dazu beitragen, dass dieses Haus mit ganz viel Leben erfüllt wird“. Die Zufriedenheit des Personals sei von Anfang an sein besonderes Anliegen gewesen. „Wenn es unseren Mitarbeitenden gut geht, geht es auch den Bewohnerinnen und Bewohnern gut“, ist Dietmar Durig überzeugt. „Das eine geht nicht ohne das andere.“ Dafür brauche es ein gutes Teamwork in den einzelnen Bereichen und eine funktionierende, bereichsübergreifende Kommunikation. „Diese beiden Voraussetzungen sowie ein respektvoller und wertschätzender Umgang bilden die Grundlage für eine optimale Pflege und Betreuung unserer Bewohnerinnen und Bewohner“, brachte Dietmar Durig sein Selbstverständnis zum Ausdruck.

Sein Dank ging darüber hinaus an „wichtige und wertvolle Partner“ wie das Casemanagement Klostertal, die Mitarbeitenden der Hauskrankenpflege sowie an den mobilen Hilfsdienst und die Hospizbegleiterinnen und -begleiter. Das gute Miteinander sei ein weiterer Eckpfeiler für eine Erfolgsgeschichte, die seit mittlerweile zwei Jahrzehnten Bestand hat.

Für das leibliche Wohl beim Jubiläums-Sommerfest gab es viel Lob für das hauseigene Küchenteam. Auch die musikalische Begleitung durch Armin Schwarzmann fand großen Anklang.



Mein Weg in die Pflege

Ich heiße Emma Marie und meine Reise in die Pflege begann, als ich 14 Jahre alt war. Damals habe ich mein erstes Schulpraktikum im Pflegeheim Alberschwende gemacht. Ich wusste nicht genau, was auf mich zukommt. Doch schon nach kurzer Zeit habe ich gemerkt: Das ist genau das, was ich machen möchte. Die Begegnungen mit den verschiedensten Menschen haben mich tief berührt. Ich durfte zuhören, helfen, Zeit schenken und habe dadurch viel zurückbekommen. Dankbarkeit, Vertrauen, Geschichten und wertvolle Weisheiten, die mich zum Nachdenken gebracht haben. Schon damals habe ich gespürt, wie viel Herz in diesem Beruf steckt.

Nach meinem Praktikum habe ich die zwei staatlichen deutschen Abschlüsse absolviert und mich danach dazu entschieden, in der SOB in Bregenz den Young-Sixteen Lehrgang zu machen. Mein Ziel war es, etwas Erfahrung und Wissen zu sammeln, um mich besser auf die Arbeit in der Pflege vorzubereiten.



Auch diese Ausbildung hat mir gezeigt, dass ich auf dem richtigen Weg bin. Anschließend konnte ich meinen Traum verwirklichen, als ich die Chance auf einen Platz in der Krankenpflegeschule Feldkirch bekommen habe, um das Diplom als Gesundheits- und Krankenpflegerin zu machen. Heute nach sechs Jahren stehe ich hier und darf im Sozialzentrum Alberschwende, dort wo alles begann, meine praktische Diplomprüfung absolvieren.

Ich bin dankbar, dass ich so früh die Chance bekommen habe, in diesen Bereich hineinzuschnuppern. Für mich war dieses erste Praktikum der Anfang von etwas Großem. Ich möchte mich bei allen Mitarbeitenden, Bewohnerinnen und Bewohnern und vor allem bei Katja Menzel und Ursula Fischer bedanken, dass ihr mich ein Stück begleitet habt und ein Teil auf meinem Weg wart.

„Pflege ist mehr als eine Arbeit. Sie steht für Nähe, Vertrauen, Würde und das tägliche Geschenk, für jemanden mit ganzem Herzen da zu sein.“

Emma Marie



zur Heim-Website

Gold für die Küche

Im Sport würde man von einer Medaillenbank sprechen. Wir freuen uns einfach, dass unsere Küche zu den besten im Land gehört und im Rahmen von „Vorarlberg am Teller“ bereits zum zweiten Mal mit Gold ausgezeichnet wurde. Die Initiative macht sich für biologische und regionale Produkte in der Gemeinschaftsverpflegung stark und fördert so gesunde Ernährung und die heimische Landwirtschaft.



Dank und Anerkennung für 23 Ehrenamtliche



Was wäre die Arbeit im Sozialzentrum ohne das unermüdliche Engagement der freiwilligen Helferinnen und Helfer, die den Mitarbeitenden das ganze Jahr über zur Seite stehen? 23 von ihnen waren im Panoramahaus Dornbirn zum Frühstück eingeladen. Eine willkommene Gelegenheit für Heimleiterin Katja Menzel, Wertschätzung und Respekt für die unschätzbare wichtige Rolle der ehrenamtlichen Unterstützer zum Ausdruck zu bringen. Beim Treffen in imposanter Höhe wurden auch zahlreiche Geschichten und Erfahrungen ausgetauscht. Vielfalt und Reichtum der ehrenamtlichen Arbeit im Sozialzentrum spiegeln sich darin wider.

„Ich geh mit“ ...

... lautet das Motto beim Vorarlberger Zukunftstag. Kinder schauen dabei ihren Eltern bei der Arbeit über die Schulter und werden wenn immer möglich in die Abläufe eingebunden. So auch bei BENEVIT in Alberschwende, wo sich mit Noah und Janka die Kinder von Küchenchef Gerhard Kirhofer und Heimbefin Fruzina Kutri engagiert in den Arbeitsalltag einbrachten und wertvolle Eindrücke sammeln konnten. Auch für die Heimbefin und Bewohner war der Besuch von Noah und Janka eine willkommene Abwechslung und ein bereicherndes Erlebnis, das alle in positiver Erinnerung behalten werden.



zur Heim-Website

„Fahr mr no a kläle ...“



Einmal im Jahr unternehmen die Bewohnerinnen und Bewohner des BENEVIT-Pflegeheims in Hittisau einen ganz besonderen Ausflug. Bei strahlend blauem Himmel ging es dieses Mal mit dem historischen Wälderbähnle von Bezau nach Schwarzenberg und wieder zurück – ein Erlebnis, das Erinnerungen weckte und zugleich neue Eindrücke schenkte.

Die herrliche Landschaft des Bregenzerwaldes präsentierte sich von ihrer schönsten Seite, auch das freundliche und hilfsbereite Personal trug viel zur fröhlichen Stimmung an Bord bei. Kaffee und Kakao sowie wunderbares Gebäck unserer Köchin Irma rundeten das Erlebnis ab.

Besonderes Highlight: Der BENEVIT-Waggon war mit einem Lift ausgestattet und ermöglichte auch Rollstuhlfahrern und gehbeeinträchtigten Personen eine komfortable Reise.

Austausch mit Angehörigen

Zwei Themen standen im Mittelpunkt unseres Angehörigenabends: der „Move Coach“ und neue Postfächer für die Bewohnerinnen und Bewohner.

Der „Move Coach“ ist ein innovatives Bewegungsprogramm, das speziell für ältere Menschen entwickelt wurde. Es verbessert Mobilität und Lebensqualität. Sonja Rückl und Gabriele Bereuter demonstrierten anhand von praktischen Beispielen und Übungen die Vorteile des Angebots.

Die neuen Postfächer sind individuell abschließbar und befinden sich in einem leicht zugänglichen Bereich des Sozialzentrums.

Nach den Präsentationen gab es eine offene Fragerunde, in der die zahlreich erschienenen Angehörigen ihre Anliegen und Anregungen äußern konnten. Die Atmosphäre war entspannt und freundlich und es wurde deutlich, welchen großen Wert im Sozialzentrum auf den Austausch mit den Angehörigen gelegt wird. Begleitet wurde der Abend von einem „Gruß“ aus der Küche und einem guten Glas Wein, bei dem die Gespräche in lockerer Runde fortgesetzt wurden.

Bereichernder Abend

Einen umfassenden Einblick in die Strukturen und Abläufe des Pflegeheims Hittisau gab es bei einem gut besuchten Angehörigenabend. Ein besonderer Programmpunkt war der Rückblick auf ein Jahr Zusammenarbeit mit unseren philippinischen Kolleginnen. Dabei wurde insbesondere der Mehrwert für das Team und die Bewohnerinnen und Bewohner hervorgehoben. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Bedeutung des Palliativteams. Es wurde deutlich, wie wertvoll dessen Unterstützung in der letzten Lebensphase für die Betroffenen und ihre Familien ist. Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt: Jasmine und Marinel verwöhnten alle mit köstlichen Frühlingsrollen und einer traditionellen philippinischen Nachspeise, was großen Anklang fand und den Abend kulinarisch abrundete.





Pflegeaward für unsere Snjeza

Snjeza Panic (auf dem Bild 2. v.l.) ist eine Frohnatur und bringt Leben in unser Heim! Die Bewohnerinnen und Bewohner freuen sich immer sehr, wenn sie mit ihrem Humor und ihrer herzlichen Art für andere da ist und sie begleitet. Ob beim Eisessen im Hotel Schwärzler, bei Ausflügen an den schönen Bodensee oder vielen anderen Gelegenheiten – Snjeza sorgt stets für schöne Momente und gute Laune. Unvergessen bleibt, dass sie mit Bewohnerinnen auch schon einmal eine Miniausgabe von „Sister Act“ auf die Beine gestellt hat. Ihre positive Energie, ihr Temperament und ihr Engagement machen unser Heim zu einem besonderen Ort, an dem sich alle wohlfühlen.



Für ihre Arbeit hat sie jetzt eine wohlverdiente Auszeichnung erhalten. Snjeza wurde mit dem Vorarlberger Pflegeaward geehrt. In fünf Kategorien ermittelte eine fachkundige Jury die Preisträger, die im Rahmen einer festlichen Abschlussveranstaltung am Tag der Pflege auf die Bühne gebeten wurden.

Auf der Webseite zum Pflegeaward heißt es treffend: „Snjeza Panic lebt ihren Job. Erzählt sie davon, leuchten ihre Augen, zeigen sich in jedem Wort ein großes Herz und viel Humor. Sich Zeit für die Menschen zu nehmen, sie zu Aktivitäten zu motivieren und das, was sie noch können, zu erhalten, ist der quiriligen Frau ein großes Anliegen.“



Premiere der besonderen Art

Den Sommer 2025 wird unser Bewohner Karl Ölz nicht mehr vergessen. Mit über 80 Jahren besuchte er mit einer Abordnung des Sozialzentrums Weidach zum ersten Mal die Bregenzer Festspiele und war restlos begeistert. „Jetzt bin ich doch schon ein bisschen älter und musste erst ins Pflegeheim ziehen, um das erleben zu können“, freute er sich riesig über den Ausflug auf die Seebühne.



Hochstimmung ...

... herrschte wieder beim Sommerfest im Sozialzentrum Weidach. Die Bewohnerinnen und Bewohner genossen den Anlass in vollen Zügen. Momente voller Lachen, Freude und Verbundenheit bestimmten den Tag. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt und auch unsere musikalischen Gäste sowie Clown Gabrielle hatten großen Anteil an der stimmungsvollen Veranstaltung.

Kochlehre abgeschlossen

Im Juli hat Timo Meitner seine Kochlehre im BENEVIT Sozialzentrum Weidach erfolgreich abgeschlossen. Wenn er nicht gerade am Herd steht, verbringt er seine Freizeit am liebsten im Fitnessstudio, auf dem Motorrad oder mit Freunden und Familie. Seine Ausbildungszeit hat Timo im folgenden Text für uns zusammengefasst.

Meine Kochlehre im Pflegeheim war für mich eine ganz besondere Erfahrung. Im Sozialzentrum zu lernen war nicht immer einfach, da vieles anders abläuft als in einer klassischen Gastronomieküche. Während man in Restaurants oft mit modernen Gerichten, viel Fleisch oder Steaks arbeitet, liegt hier der Schwerpunkt auf traditioneller Kost – genau abgestimmt auf die Bedürfnisse der Bewohner. Das war am Anfang eine große Umstellung für mich.

Besonders erinnere ich mich daran, wie ich damals gestartet habe. Ich hatte eigentlich überhaupt keine Ahnung vom Kochen, wusste gerade mal, wie man Wasser erhitzt – zumindest hat es sich für mich so angefühlt. Umso schöner war es, Schritt für Schritt Fortschritte zu machen. Einer meiner stolzesten Momente war, als ich zum ersten Mal ganz alleine eine Suppe gekocht habe. Noch mehr erfüllt hat mich aber der Tag, an dem ich meine Lehre erfolgreich abgeschlossen habe.



Das Arbeiten im Küchenteam macht mir bis heute großen Spaß. Egal wie stressig oder chaotisch es manchmal zugeht – wir schaffen es immer, eine lockere und humorvolle Stimmung zu bewahren. Dieses Miteinander ist für mich ein ganz wichtiger Teil des Jobs.

Am meisten Freude bereitet mir, täglich für unsere Bewohner zu kochen. Es ist ein tolles Gefühl, wenn sie sich auf das Essen freuen und man weiß, dass sie auf die Qualität und Verlässlichkeit unserer Arbeit zählen. Diese Dankbarkeit macht die Arbeit für mich besonders wertvoll.



Oktoberfest-Stimmung

... im IAP an der Lutz. Zu einem zünftigen Frühschoppen konnte das Team um Heimleiterin Rosi Wolf u.a. die Ludescher Bürgermeisterin Alexandra Schalegg und BENEVIT-Geschäftsführerin Carmen Helbok-Föger im Haus begrüßen. Das Küchenteam verwöhnte die Gäste mit einem ebenso köstlichen wie reichhaltigen Buffet. Musiker Armin sorgte mit zahlreichen Zugaben dafür, dass aus dem Früh- fast ein Dämmerchoppen wurde und von Mitarbeitenden, Bewohnerinnen und Bewohnern sowie ihren Angehörigen das Tanzbein eifrig geschwungen wurde.



„Gemeinsam Gutes tun“

Im Rahmen ihrer Teamtage 2025 versammelten sich 38 Mitarbeitende der Firma Ball im BENEVIT IAP. Unter dem Motto „Gemeinsam Gutes tun“ machten sie an zwei Tagen den Garten winterfest und erledigten diverse andere Aufgaben. Sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma Ball nutzten außerdem die Gelegenheit zu gemeinsamen

Aktivitäten mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Dazu gehörte kreatives Gestalten, eine Bewegungsrunde und sogar Airhockey am Care Tablet. Ball Beverage Packaging produziert in Ludesch Getränkedosen und ist Teil eines internationalen Konzerns, der u.a. Weltmarktführer im Bereich der Getränkedosenherstellung ist.

Feuerwehrrübung im IAP an der Lutz

Ende September probte die Feuerwehr Ludesch in unserem Pflegeheim den Ernstfall. Übungsannahme war die Vernebelung eines Bereichs sowie die Evakuierung über Fenster mit einer Leiter. Die Aktion verlief erfolgreich und zeigte die gute Zusammenarbeit zwischen den Einsatzkräften und unseren Mitarbeitenden.



Schule fürs Leben

Gedanken eines Zivildieners



Simon Pfanner ist das, was man als Parade-Zivildienstler bezeichnen darf. Im Gespräch gab uns der gelernte Installations- und Gebäudetechniker Einblick in seine Arbeit bei BENEVIT.

Warum Zivildienst und nicht Bundesheer?

Es war der Gedanke, direkt helfen zu können und dabei auch persönlich etwas zu lernen. Das hat mich mehr

angesprochen. Außerdem fand ich es reizvoll, Einblicke in den sozialen Bereich zu bekommen. Das wird mir auch später im Leben weiterhelfen.

Welche besonderen Erfahrungen hast du bisher gesammelt?

Ich habe gelernt, wie wichtig Geduld und Einfühlungsvermögen im Umgang mit Menschen sind. Man merkt schnell, dass auch kleine Gesten oder Gespräche für die Bewohnerinnen und Bewohner sehr viel bedeuten. Außerdem habe ich wertvolle Erfahrungen im Team gesammelt und gesehen, wie stark Zusammenarbeit den Alltag erleichtert.

Was gefällt dir besonders an der Arbeit?

Der direkte Kontakt mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Es ist schön zu sehen, wie sie sich über die Unterstützung oder einfach ein Gespräch freuen. Auch die Dankbarkeit, die man zurückbekommt, motiviert einen sehr.

Würdest du den Zivildienst weiterempfehlen?

Auf jeden Fall. Man sammelt gerade im Heim viele Erfahrungen, die man sonst wahrscheinlich nie machen würde.



zur Heim-Website

„Mit seinem ruhigen und freundlichen Charakter schafft Finley eine angenehme Atmosphäre. Durch gemeinsames Spielen werden soziale Interaktionen gefördert und Bewegung angeregt, was sich auf das allgemeine Wohlbefinden auswirkt. Finley vermittelt ein Gefühl von Geborgenheit und weckt bei vielen schöne Erinnerungen.“

Heimleiter Dietmar Durig

Charmanter Herzensbrecher

Zweimal im Monat kommt Melanie Mörtl mit ihrem Therapiehund Finley auf Besuch im BENEVIT-Heim in Innerbraz. Ihre Eindrücke hat Melanie für uns zusammengefasst.

Seit nunmehr drei Jahren besuche ich gemeinsam mit meinem Hund Finley regelmäßig das Haus Klostertal. In dieser Zeit sind uns die Bewohnerinnen und Bewohner sehr ans Herz gewachsen. Viele vertraute Gesichter und schöne Begegnungen bereichern unsere Besuche.

Finley ist ein fünfjähriger schokobrauner Labrador. Mit seiner charmanten und manchmal etwas tollpatschigen Art erobert er sofort alle Herzen. Oft entstehen daraus heitere Momente, die für viel Lachen sorgen. Neben den Gesprächen gestalten wir abwechslungsreiche Spiele,



die die Bewohnerinnen und Bewohner in verschiedenen Bereichen fördern und ihnen zugleich Freude bereiten.

Für Finley und mich sind diese Besuche jedes Mal ein ganz besonderes Erlebnis, das wir nicht missen möchten.



zur Heim-Website

Echte Bereicherung

Es lohnt sich immer, jungen Menschen die Chance zu geben, in die Arbeitswelt hineinzuschnuppern. So lautet auch dieses Jahr wieder unser Fazit zur Arbeit unserer Ferialpraktikantinnen. Lenka, Adriana und Dora sammelten aber nicht nur selbst wertvolle praktische Erfahrungen, sie waren auch für unsere Bewohnerinnen und Bewohner eine echte Bereicherung und eine willkommene Unterstützung für unser Team.

Unsere Ferialer Lenka, Adriana und Dora (im Bild mit Hauswirtschaftsleiterin Daniela Kaiser) lernten den besonderen Alltag in einem Pflegeheim kennen – mit all seinen schönen, manchmal auch anspruchsvollen Momenten.



Wunderbare Kinderstimmen

Nach wochenlanger Vorbereitung sorgten die Schülerinnen und Schüler der Volksschulen Doren und Langen für Begeisterung im Pflegeheim. Die Kinder begleiteten jeweils eine Heilige Messe in der Kapelle mit ihrem Gesang. Anschließend ging es für weitere musikalische Darbietungen in die Wohnbereiche. Die Bewohnerinnen und Bewohner waren sichtlich gerührt von der Herzlichkeit, der Energie und dem Engagement der jungen Besucherinnen und Besucher – ein Tag, der allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben wird.



Senioren-Models

Es war ein aufregender Tag für die Bewohnerinnen und Bewohner, als sie für Film- und Fotoaufnahmen der Hogast-Gruppe im Einsatz waren. Das Team der Wuger-Brands in Motion-Werbeagentur bekam durch das Engagement der „Models“ einen authentischen Eindruck,

wie lebendig und herzlich der Alltag im Pflegeheim ist. Für alle Beteiligten war es eine wunderbare Gelegenheit, einmal hinter die Kulissen einer professionellen Produktion zu blicken und aktiv Teil eines kreativen Prozesses zu sein.



Stimmungsvolles Herbstfest

Ein echtes Highlight war wie immer das alljährliche Herbstfest, das Bewohnerinnen und Bewohner, ihre Familien, Mitarbeitende und zahlreiche Menschen aus dem Dorf im Pflegeheim zusammenbrachte. Die musikalische Untermalung durch die „Sternensinger“ und das

Küchenteam unter der Leitung von Christopher sorgten für zusätzliche Stimmung. Ein herzliches Dankeschön gilt den ehrenamtlichen Helferinnen, die auch in diesem Jahr wieder wunderschöne Blumenkränze zum Verkauf anboten und für die feine und große Kuchenauswahl sorgten.



Natur, Städte, Weihnachtszauber

Bei BENEVIT stehen die Betriebsausflüge jedes Jahr fest im Kalender: Jeweils ein Frühlings- bzw. Herbstausflug sowie ein Weihnachtsausflug bieten die Gelegenheit, sich abseits des Arbeitsalltags zu begegnen.



Insel Mainau und Konstanz

Auch 2025 ging es wieder hinaus in die Natur: Am 4. Juni und am 10. September folgten zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einladung auf die Blumeninsel Mainau im Bodensee. Bei angenehmem Frühsommer- bzw. Herbstwetter konnte die BENEVIT-Abordnung an beiden

Tagen durch die farbenprächtigen Gärten spazieren und die vielfältigen Blumen bewundern. An beiden Terminen bot sich zusätzlich die Gelegenheit, die Stadt Konstanz zu erkunden: Die malerische Altstadt, charmante Gassen und der Blick auf den Bodensee rundeten die Ausflüge perfekt ab.



Schloss Neuschwanstein & Bad Hindelang

Traditionell bildet der Weihnachtsausflug den krönenden Abschluss des BENEVIT-Jahres. Im Dezember 2024 ging es nach Füssen, um das märchenhafte Schloss Neuschwanstein zu besuchen. Anschließend führte der Weg weiter zum stimmungsvollen Weihnachtsmarkt in Bad Hindelang, wo der Tag gemütlich ausklang. Auch hier zeigte sich wieder, wie wertvoll gemeinsame Erlebnisse

und das Miteinander über alle Standorte hinweg sind. Ein herzliches Dankeschön an den Betriebsratsvorsitzenden Elmar Chiesola, der alljährlich die Organisation übernimmt.

AKTIVITÄTEN UND VERANSTALTUNGEN



Die Kraft des Humors

Gleich mehrere BENEVIT-Einrichtungen bekamen im Laufe des Jahres Besuch von den Begegnungscloons. Und überall gab es dieselbe Erkenntnis: Humor ist keine Frage des Alters – Clowns bereiten allen Freude und zaubern nicht nur Kindern ein Lächeln ins Gesicht. Mit bunten Kostümen, fröhlichen Liedern und viel guter Laune unterhielten die Clowns die Heimbewohnerinnen und -bewohner, weckten Erinnerungen und brachten Leichtigkeit in den Alltag. Mit ihrem Einfühlungsvermögen und ihrer Herzlichkeit gelang es den humorvollen Besuchern, das Publikum zum Mitmachen zu motivieren, was für besondere Emotionen und ausgelassene Stimmung sorgte.



Überblick



Heim	bei BENEVIT seit	PB	bW	bWG	MA	Heim- und Pflegeleitung
1 SZ Alberschwende	2004	37	11	-	47	Katja Menzel, DGKP
2 SZ Innerbraz	2005	34	4	-	37	Dietmar Durig, MSc
3 SZ Ludesch „IAP an der Lutz“	2019	29	11	-	31	Rosmarie Wolf, DGKP
4 SZ Hittisau	2005	25	-	-	35	Verena Nenning, MSc
5 Abt Pfanner Haus Langen	2013	33	-	-	40	Tünde Lörincz, DGKP
6 Sozialzentrum Weidach	2007	86	34	-	99	Tanja Jurisic, DGKP
7 PH Höchst/Fußach	2007	50	-	-	66	Michaela Depaoli-Neuwirt, MSc
7 Betreute WG Höchst	2019	-	-	12	7	
Z Zentrale Dornbirn					13	
Gesamt		294	60	12	375	

PB	Pflegebetten
bW	betreutes Wohnen
bWG	betreute Wohngemeinschaft
MA	Mitarbeitende (Köpfe ohne Zivis)